



# «Ich liebe Strom» – Energie stand im Fokus

Versammlung der **Aargauischen Industrie- und Handelskammer** Region Brugg thematisierte allfällige Mangellage.



Bei der Herbstversammlung der AIHK Region Brugg erfahren die Anwesenden Aktuelles zu verschiedenen Themen aus der Region und zur Energieversorgung. Auch eine Antwort der künstlichen Intelligenz wird zitiert.

Bild: Deborah Bläuer



## Deborah Bläuer

Die Freude über das zahlreiche Erscheinen an der Herbstversammlung der Aargauischen Industrie- und Handelskammer (AIHK) Region Brugg am 25. Oktober war gross. Um 16 Uhr begann der Anlass in den Räumlichkeiten der IBB Energie AG in Brugg.

Barbara Horlacher, Frau Stadtmann und Vizepräsidentin von Brugg Regio, informierte über aktuelle Themen, darunter das Projekt Gebietsentwicklung Stadtraum Bahnhof Brugg Windisch. Dabei gehe es um eine Transformation in ein Wohn- und Arbeitsgebiet. Die Gemeinden seien momentan dabei, Kredite bei den Einwohnerräten für die Testplanung zu holen. «Wir haben die Chance, in der Region einen neuen Schwerpunkt zu schaffen», sagte Horlacher.

## AIHK-Direktor richtete Appell an die Anwesenden

In seine Rede appellierte Beat Bechtold, Direktor AIHK, an die Anwesenden, sich, wenn immer möglich, beim regionalen Gesamtverkehrskonzept Ostargau einzubringen. «Geben Sie dem Gewerbe, der Industrie eine Stimme.»

Thorsten Busch, CEO Brugg Real Estate, kam wieder auf das Projekt zum Stadtraum Bahnhof Brugg Windisch zurück. Schliesslich ist Brugg Real Estate eine der fünf Projektpart-

nerinnen. Er betonte die Vorteile des Vorhabens, bei dem Wertschöpfung generiert werde und steuerliche Nutzen entstünden. Später leitete Andreas Heinemann, Präsident der AIHK Region Brugg, zum Thema Energie über. Dies, indem er die Antwort der künstlichen Intelligenz (KI) auf die Frage «Werden wir eine Energiemangelge in der Nordwestschweiz im Winter 2023 und 2024 erleben?» zeigte. KI konnte nämlich keine Prognose liefern und empfahl, sich an lokale Energieversorgungsunternehmen zu wenden.

## Mehrständiger Stromunterbruch im Tessin

Über Themenbereiche wie Herausforderungen, Dekarbonisierung und die Versorgungssicherheit sprachen die IBB-Vertreter und -Vertreterinnen: CEO Eugen Pfiffner, Geschäftsleiter Energie-Dienstleistungen Ralph Zebert, und Leiterin Beschaffungsmanagement Helene Herbrich. Was es bedeutet, keine Elektrizität zu haben, erfuhr letztere kürzlich bei einem Aufenthalt im Tessin, als es einen mehrständigen Stromunterbruch gab, direkt selbst. Entsprechend waren ihre ersten Worte bei ihrer Rückkehr ins Büro: «Ich liebe Strom.»

Die Preiskurve auf dem Strommarkt sei zwar wieder abgeflacht, aber immer noch auf einem höheren Niveau als früher, erklärte sie. Zudem sei der

Markt nervös. Auch der Gasmarkt habe sich früher in «viel ruhigeren Gewässern» befunden. Deshalb sei es wichtig, dass man als Unternehmen betreffend Energieversorgung die Fragen kläre, wie, wann und was man beschaffe. Also zum Beispiel, ob man eine Stichtagbeschaffung will oder lieber zu verschiedenen Zeitpunkten Tranchen einkauft.

Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, beziehe die IBB unter anderem Strom und Gas bei verschiedenen Lieferanten, sagte Eugen Pfiffner. Auf die Frage von Heinemann konnte er abschliessend eine positiv stimmende Prognose geben. Der IBB-CEO denkt nicht, dass es diesen oder nächsten Winter zu einer Energiemangelge kommen wird.

**«Wir haben die Chance, in der Region einen neuen Schwerpunkt zu schaffen.»**

**Barbara Horlacher**  
Frau Stadtmann und  
Vizepräsidentin Brugg Regio